***Die Geschichte des Wassers* – fächerübergreifendes Konzept - Teamarbeit von Lehrer\*innen**

**Kurzbeschreibung**

Die Lernenden (z.B. Schüler:innen der 10. oder 11. Schulstufe) lassen sich von einem Roman (hier „Die Geschichte des Wassers“) inspirieren, um sich mit einem aktuellen Thema intensiv auseinanderzusetzen.

Die beteiligten Lehrkräfte erarbeiten gemeinsame eine schüleradäquate Annäherung an die Themen Klimaveränderung und Flucht und erstellen für die einzelnen Aspekte Arbeitsaufträge.

Am Anfang steht die Lektüre des Romans „Die Geschichte des Wassers“. Nach einer Vorbesprechung/Vorentlastung im Unterricht wird das Buch als Hauslektüre gelesen. Erst im Anschluss daran folgt die thematische Auseinandersetzung in den anderen Unterrichtsgegenständen.

Das Konzept kann dabei in den einzelnen Unterrichtsgegenständen als Arbeitsauftrag von den Schüler:innen bearbeitet werden oder, nachdem das Buch gelesen wurde, an zwei Projekttagen durchgeführt werden. Dazu ist es vorteilhaft, jeweils „Gesprächsrunden“ mit den Lehrkräften einzuplanen, bei denen auch im Plenum über die wichtigsten Ergebnisse gesprochen/diskutiert wird.

Im Folgenden werden die Aufgabenstellungen nach Gegenständen gegliedert kurz beschrieben. Die Schüler:innen erhalten einen Cool-Arbeitsauftrag.

Deutsch:

Im Unterrichtsgegenstand Deutsch steht die Lektüre eines zeitgenössischen Romans im Mittelpunkt. Dieser Roman wird – im Anschluss an die Hauslektüre – aus formaler und inhaltlicher Perspektive analysiert und diskutiert. Die Lernenden setzen sich zuerst allein bzw. in Kleingruppen mit den unterschiedlichen Fragestellungen auseinander und diskutieren abschließend mit der Lehrkraft ihre Ergebnisse.

Angesichts der aufrüttelnden Thematik ist es angebracht, auch Raum für Fragen und Gedanken über die Zukunft freizuhalten.

Als „Endprodukt“ wird ein Leserbrief an die Autorin Maja Lunde verfasst. So haben die Schüler:innen die Möglichkeit, die Textsorte „Brief“ zu trainieren, ihr Feedback zu formulieren und eventuell auch mit der Autorin in Kontakt zu treten.

Naturwissenschaften:

Im Unterrichtsgegenstand Naturwissenschaften wird auf den problematischen Umgang mit der Ressource Wasser eingegangen. Die Schüler:innen lernen den Begriff „virtuelles Wasser“ kennen. Einerseits wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass Wasser lebensnotwendig ist, andererseits wird auf unseren enormen – teils vermeidbaren – Wasserverbrauch hingewiesen.

Weiters stehen die Problematik der Wasserknappheit und deren Folgen im Fokus der Auseinandersetzung. Neben dem Aspekt, dass mit Wasser auch gute Geschäfte gemacht werden, wird am Beispiel des Aralsees erfahrbar, welche Konsequenzen unser sorgloser Umgang mit der Ressource Wasser hat.

Um die Informationen und Erkenntnisse im persönlichen Umfeld anzuwenden, setzen sich die Schüler:innen mit ihrem Wasserfußabdruck auseinander. Sie lernen, was dieser Begriff bedeutet, wie man seinen individuellen Wasserfußabdruck berechnet und wie hoch dieser im Vergleich zu jenem von Menschen in anderen Ländern ist. Abschließend sollen die Lernenden angeregt werden, über Möglichkeiten zur Senkung des Wasserfußabdrucks nachzudenken und in Zukunft sorgsamer mit der Ressource umzugehen.

Wirtschaftsgeografie und Volkswirtschaft:

Im Unterrichtsgegenstand Wirtschaftsgeografie und Volkswirtschaft wird der Aspekt der Wasserkraftwerke aufgegriffen. Die Lernenden erfahren über die Wasserkraftwerke in Österreich und lokalisieren diese auf einer Karte. Somit ist gewährleistet, dass sie im Anschluss wissen, wo es in ihrem Heimatland ein Wasserkraftwerk gibt bzw. wie viele davon.

Weiters erfahren sie über die unterschiedlichen Arten von Wasserkraftwerken, deren Bauweisen und Einsatzmöglichkeiten.

Am Ende der Inputphase steht die Diskussion rund um den erneuerbaren Energieträger Wasserkraft. Pro- und Contra-Argumente sollen gesammelt, besprochen und diskutiert werden, sodass die Schüler:innen in Hinkunft ihre Meinung kompetent und differenziert darlegen können.

Religion:

Im Unterrichtsgegenstand Religion steht das Thema Flucht im Zentrum der Auseinandersetzung. Bevor dieses heikle Thema diskutiert wird, werden zentrale Begriffe erklärt, sodass die Schüler:innen einen angemessenen Wortschatz rund um diese Problematik aufbauen.

Danach wird Platz gegeben, um persönliche Erlebnisse zu teilen. Dies können Erfahrungen aus dem eigenen Umfeld sein, persönliche Fluchtgeschichten oder auch Erzählungen über Gehörtes oder Gelesenes. Die Lernenden sollen in einem geschützten Raum über Ängste und Sorgen reflektieren können.

Indem sie sich in die Situation eines Menschen auf der Flucht hineinversetzen, werden Probleme und Schwierigkeiten „erlebbar“ bzw. nachvollziehbar. So werden Vorurteile und Ressentiments abgebaut und die Schüler:innen lernen Verständnis aufzubringen und Akzeptanz und Toleranz zu entwickeln.

Den Abschluss bilden Fluchtgeschichten aus der Bibel bzw. das Bewusstmachen dessen, was christliches Handeln im Angesicht von Flucht und Vertreibung bedeutet.

**Konkrete Arbeitsanweisung bzw. detailliert Aufgabenstellungen sind dem COOL-Auftrag für die Schüler:innen zu entnehmen. Der COOL-Auftrag beinhaltet auch Inputmaterialen (mit Quellenangaben).**